

Date: 13.05.2009
Topic: Global Marketing, Debate Club, Germany
Source: Welt kompakt (Germany)
Author: Apel, Dörte
Page: 27



Schwein gehabt?

Im Debate Club diskutieren zwei Teams das Verhältnis von Borstentieren und Erfolg - Den Gewinner kürt das Publikum

Von Dörte Apel

Bastian Laubner will kein Schwein sein. Deswegen hat sich der Vorsitzende der Berlin Debating Union vorbereitet. Sich genau überlegt, was Schweine für Erfolg tun und was nicht und das Ganze in eloquente zwei Minuten gefasst. Die kleine Rede ist seine Waffe in der Debatte zum Thema "Du musst ein Schwein sein, um Erfolg zu haben", die am Dienstagabend im Rodeo Club diskutiert wurde.

Vorbild der Veranstaltung sind die traditionellen Debattierclubs in England und Amerika. Die inspirierten Studentin Simone Donecker vor rund einem Jahr, eine ähnliche Veranstaltung zu organisieren. Unterstützung fand sie bei CNN und **Roland Berger** Strategy Consulting, die ihr im Rahmen eines Praktikums mit den nötigen Mitteln halfen. An dieses Modell anschließend haben die Studentinnen Nicole Lambert und Katharina Lang

den zweiten "Debate Club" organisiert. "Jetzt in der Krise und als Studienabgänger ist das natürlich ein Thema, mit dem wir uns beschäftigen", sagt Katharina Lang zum Verhältnis zwischen Schwein sein und Erfolg.

Modernes Thema, traditionelles Debattieren - zur Veranstaltung passt der Rodeo Club: Der Kuppelsaal strahlt zum einen historische Erhabenheit, zum anderen stylischen Berliner Sperrmüll-Schick aus.

"Wir sind alle davon abhängig, dass andere Menschen sich moralisch richtig verhalten", ruft Laubner in den Saal. Damit gibt er dem Journalist Friedrich Thelen von der Gegenseite Contra, der gerade seine zwei Redeminuten mit dem Satz "Nice guys finish second" (Nette Typen werden immer nur zweiter Sieger) beendet hat. Zwei Teams mit jeweils vier Debattierern treten gegeneinander an. Das Publikum entscheidet, ob sie überzeugen.

Am Anfang sieht es für Sebastian Laubner und sein Contra-Team gut aus: 55 Prozent vertreten ihre Position. Vom Gegenteil will Heather DeLisle, Journalistin bei der Deutschen Welle, überzeugen. Sie als Frau beim Fernsehen müsse zielstrebig, skrupel- und kompromisslos sein. Franziska Frank, Leiterin des Business Development Russland und Osteuropa an der European School of Management and Technology, kontert: "Angst und Hass sind keine gute Motivation für gute Arbeit". Nach der ersten Runde herrscht noch Gleichstand. Debattieren heißt auch, gegebenenfalls eine andere Meinung als die eigene überzeugend zu vertreten. Es folgen Runde zwei und drei: Fragen aus dem Publikum, Fragen der Debattierer an einander. Die "Schweine" überzeugen. Endstand nach der finalen Abstimmung: Die Pro-Fraktion gewinnt drei weitere Prozent des Publikums für sich und sorgt für den Endstand 48 zu 52 Prozent. Schokoschweine gibt es trotzdem für beide Teams.

Schwein sein, ja oder nein? Das Publikum entscheidet ... Dörte Apel

... ob Heike Leitschuh in zwei Minuten die richtigen Argumente gefunden hat Dörte Apel

Schwein gehabt?

Im Debate Club diskutieren zwei Teams das Verhältnis von Borstentieren und Erfolg - Den Gewinner kürt das Publikum

VON DÖRTE APEL

Bastian Laubner will kein Schwein sein. Deswegen hat sich der Vorsitzende der Berlin Debating Union vorbereitet. Sich genau überlegt, was Schweine für Erfolg tun und was nicht und das Ganze in eloquente zwei Minuten gefasst. Die kleine Rede ist seine Waffe in der Debatte zum Thema „Du musst ein Schwein sein, um Erfolg zu haben“, die am Dienstagabend im Rodeo Club diskutiert wurde.

Vorbild der Veranstaltung sind die traditionellen Debattierclubs in England und Amerika. Die inspirierten Studentin Simone Donecker vor rund einem Jahr, eine ähnliche Veranstaltung zu organisieren. Unterstützung fand sie bei CNN und Roland Berger Strategy Consulting, die ihr im Rahmen eines Praktikums mit den nötigen Mitteln halfen. An dieses Modell anschließend haben die Studentinnen Nicole Lambert und Katharina Lang den zweiten „Debate Club“ organisiert. „Jetzt in der Krise und als Studienabgänger ist das natürlich ein Thema, mit dem wir uns beschäftigen“, sagt Katharina Lang zum Verhältnis zwischen Schwein sein und Erfolg.

Modernes Thema, traditionelles Debattieren – zur Veranstaltung passt der Rodeo Club: Der Kuppelsaal strahlt zum einen



Schwein sein, ja oder nein? Das Publikum entscheidet...

historische Erhabenheit, zum anderen stylischen Berliner Sperrmüll-Schick aus.

„Wir sind alle davon abhängig, dass andere Menschen sich moralisch richtig verhalten“, ruft Laubner in den Saal. Damit gibt er dem Journalist Friedrich Thelen von der Gegenseite Contra, der gerade seine zwei Redeminuten mit dem Satz „Nice guys finish second“ (Nette Typen werden immer nur zweiter Sieger) beendet hat. Zwei Teams mit jeweils vier Debattierern treten gegeneinander an. Das Publikum

entscheidet, ob sie überzeugen. Am Anfang sieht es für Sebastian Laubner und sein Contra-Team gut aus: 55 Prozent vertreten ihre Position. Vom Gegenteil will Heather DeLisle, Journalistin bei der Deutschen Welle, überzeugen. Sie als Frau beim Fernsehen müsse zielstrebig, skrupel- und kompromisslos sein. Franziska Frank, Leiterin des Business Development Russland und Osteuropa an der European School of Management und Technology, kontert: „Angst und Hass sind keine gute Motivation für gute



...ob Heike Leitschuh in zwei Minuten die richtigen Argumente gefunden hat

Arbeit“. Nach der ersten Runde herrscht noch Gleichstand. Debattieren heißt auch, gegebenenfalls eine andere Meinung als die eigene überzeugend zu vertreten. Es folgen Runde zwei und drei: Fragen aus dem Publikum, Fragen der Debattierer an einander. Die „Schweine“ überzeugen. Endstand nach der finalen Abstimmung: Die Pro-Fraktion gewinnt drei weitere Prozent des Publikums für sich und sorgt für den Endstand 48 zu 52 Prozent. Schokoschweine gibt es trotzdem für beide Teams.

Die Teams

Pro: Heather DeLisle, Journalistin, Deutsche Welle; Christian Kalkbrenner, Unternehmensberater; Dr. Stefan Ziffzer, Partner EICON GmbH, war u.a. Geschäftsführer des Holtzbrinck-Verlags; Dr. Friedrich Thelen, Journalist, war u.a. bei WirtschaftsWoche. **Contra:** Dr. Franziska Frank, European School of Management; Heike Leitschuh, Journalistin, Beraterin f. nachhaltige Entwicklung; Bastian Laubner & Patrick Ehmann, Berlin Debating Union, Doktoranden.